

Natura 2000-Gebiet Dünen Dabendorf

Zeugnisse der Erd- und Menschgeschichte

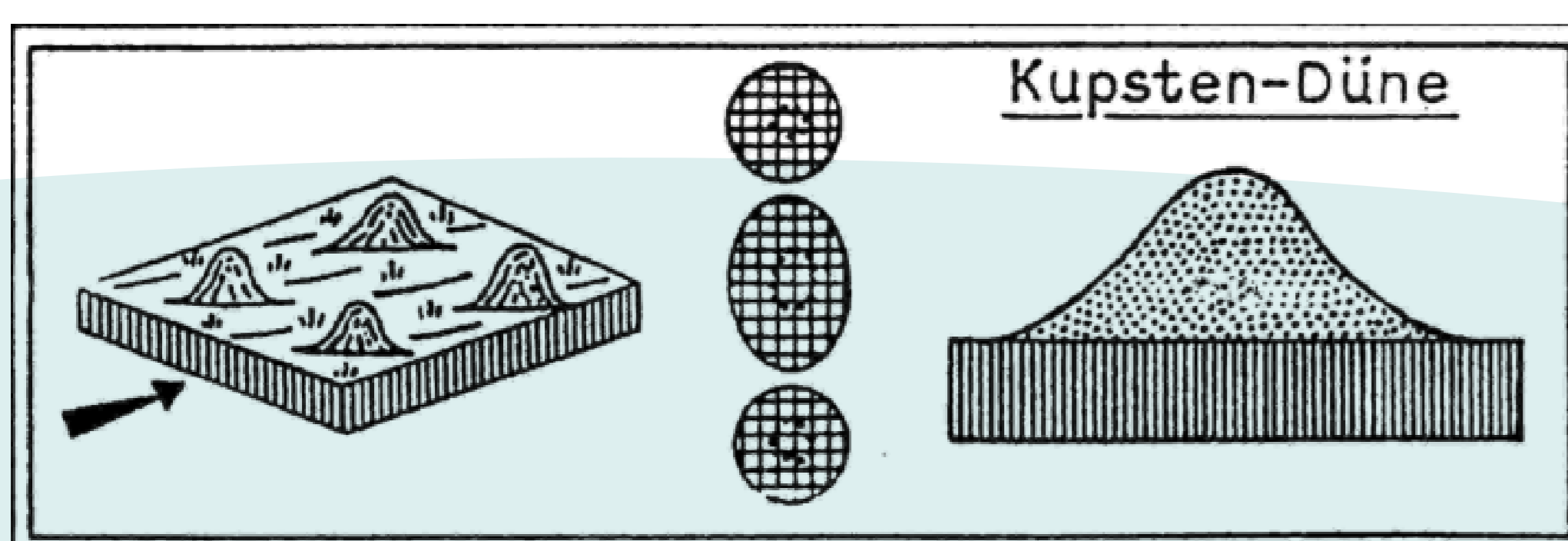


Blick vom Standort der Infotafel „An der Heide“

Schweift der Blick in die Ferne, so bleiben die sandigen Böden mit ihrer spärlichen und anspruchslosen Vegetation nicht unbemerkt. Unter den Füßen knirschen die Flechten am Boden, was ein wenig an Schnee erinnert. Hier erheben sich die Dünen Dabendorf.

Ihre Geschichte begann bereits in der Weichseleiszeit vor ca. 24.000 Jahren. Damals war es viel kälter und trockener als heute. Auf den kargen Dauerfrostböden wuchsen keine Pflanzen und der Boden war offen für die darüber ziehenden Winde. Diese Bedingungen begünstigten die Auswehungen und Ablagerungen von Sand: den Flugsand.

Vor ca. 12.000 Jahren änderte sich die nordöstliche in die heute vorherrschende süd-westliche Hauptwindrichtung. Als Folge davon wurden die Sandmassen der Dünen immer wieder umgekämmt und zu unregelmäßigen Formen aufgeweht. Es bildeten sich Mischformen der unterschiedlichen Dünenformen heraus sowie die sogenannten „Kupsten-Dünen“.



Darstellung einer Kupsten-Düne

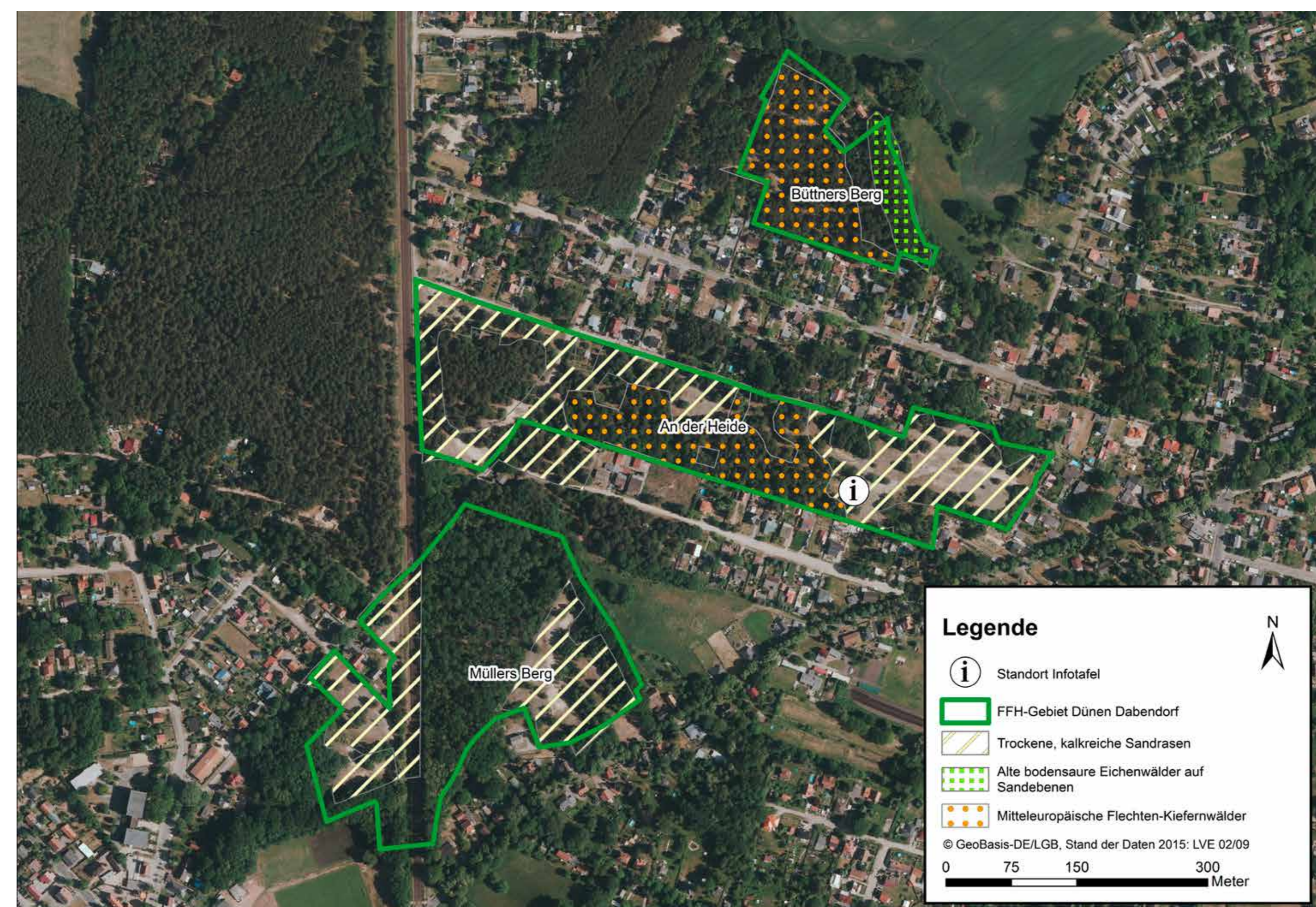
Mit der neuen Windrichtung änderte sich das Klima und es wurde zunehmend feuchter. Die entstehende Vegetationsdecke schützte die Dünen vor weiteren Verwehungen. Wegen der feuchten Verhältnisse stieg auch der Grundwasserspiegel und die umgebende Landschaft war nun ein See.

In dieser Situation dienten wohl die Dünen dem Menschen als eine bevorzugte trockene Wohnstätte. Durch die menschliche Nutzung wurde die schützende Pflanzendecke immer wieder aufgerissen und der nur knapp darunter lagernde Flugsand zum Spiel des Windes. Es ist davon auszugehen, dass die Dünen durch die menschliche Besiedlung ihre frühe Form viele Male änderten. Sie sind Zeugnis der Erd- und Menschgeschichte.



Die Dünen Dabendorf wurden im Jahr 2000 als geschütztes Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet in das Europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufgenommen. Natura 2000 ist das weltweit größte Schutzgebietsnetz und umfasst 18 Prozent der Landes- und sechs Prozent der Meeresflächen auf dem Gebiet der Europäischen Union (EU). Natura 2000 dient der langfristigen Sicherung der biologischen Vielfalt.

Das FFH-Gebiet Dünen Dabendorf ist etwa 19 Hektar groß. Es besteht aus drei markanten Binnendünen: dem nördlichen Teilgebiet „Büttners Berg“, dem mittleren Teilgebiet „An der Heide“ sowie dem südlichen Teilgebiet „Müllers Berg“ mit dem Teilabschnitt westlich der Bahntrasse. Die Dünen sind von den Siedlungsflächen Dabendorfs umgeben. Neben landesweit seltenen Ausprägungen von Sandtrockenrasen mit Silbergrasfluren, Flechten und Moosen finden sich Eichen- und Kiefernbestände. Eine herausragende Bedeutung für das Gebiet hat das Vorkommen des Sand-Schwingels (*Festuca psammophila*).



Die drei Teilflächen des Natura 2000-Gebietes „Dünen Dabendorf“

Geschützte Lebensräume im Natura 2000-Gebiet Dünen Dabendorf:

- » Dünen mit offenen Grasflächen (Dünen im Binnenland)
- » Trockene, kalkreiche Sandrasen
- » Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen
- » Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder

Spezialisierte Arten der sandigen Dünen:

- » Zahlreiche Moos- und Flechtenarten, Sand-Thymian, Sand-Strohblume, scharfer Mauerpfeffer, Heide-Ehrenpreis, Sand-Schwingel, Silbergras, Blaugrünes Schillergras



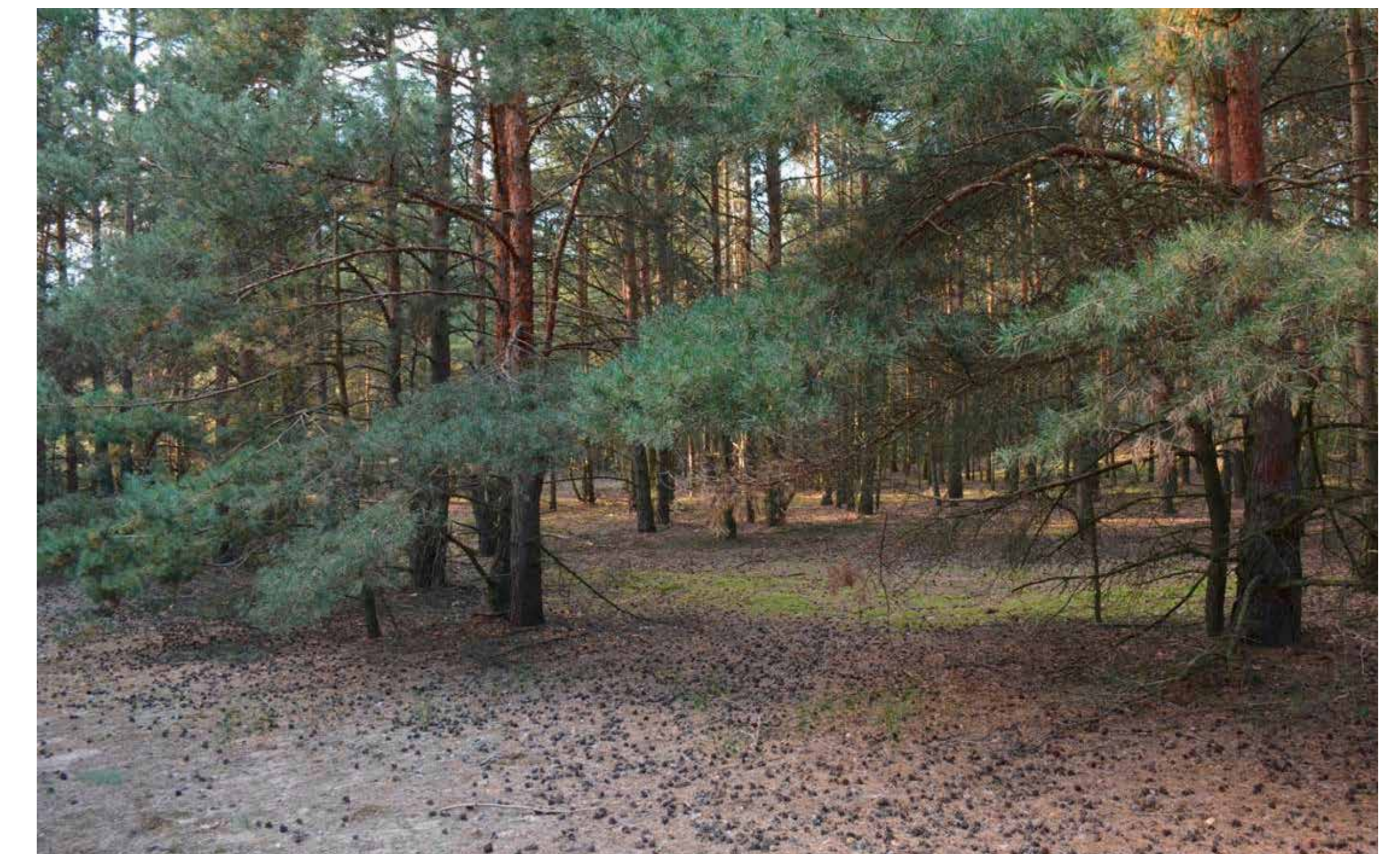
Sand-Schwingel



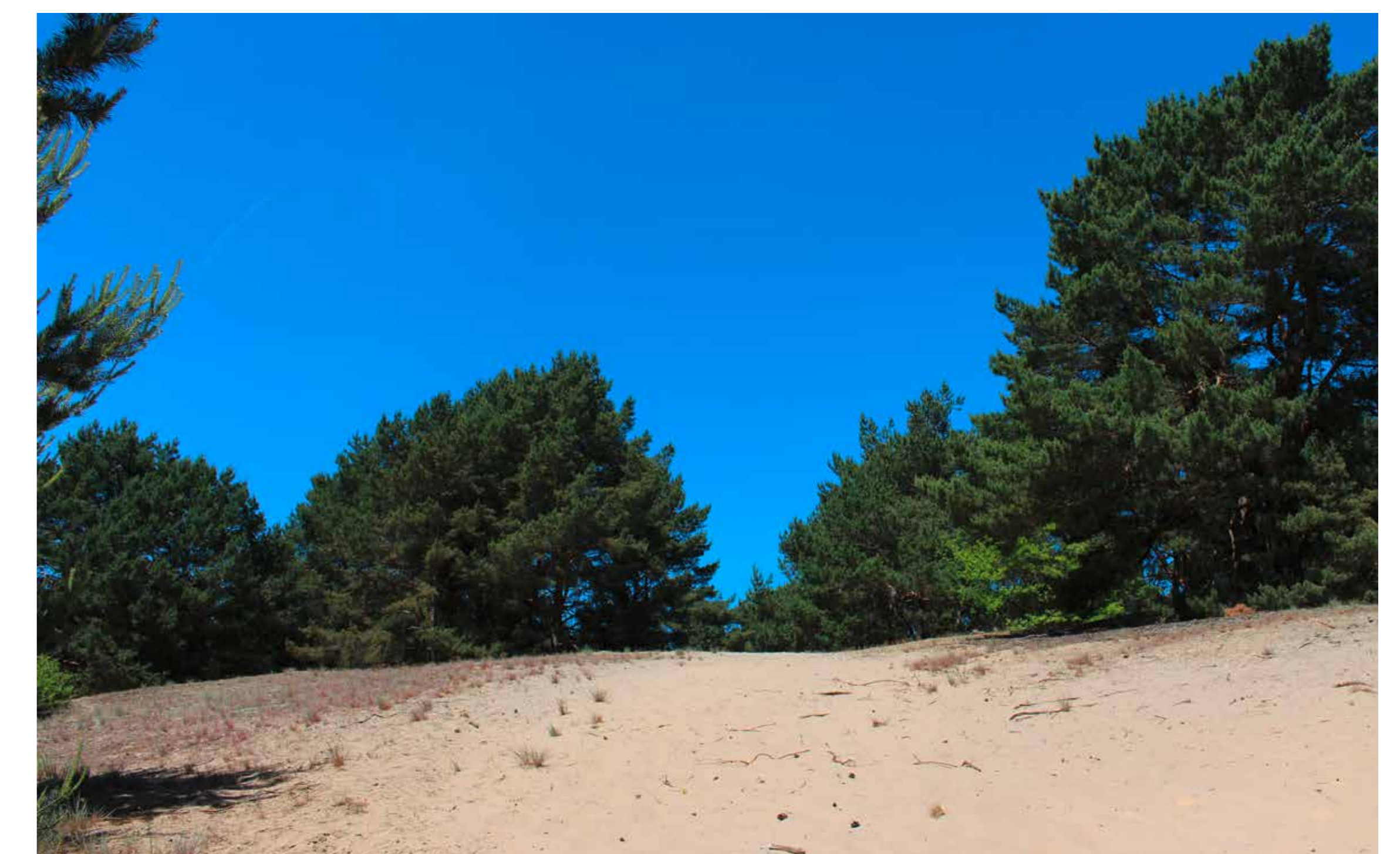
Sand-Thymian



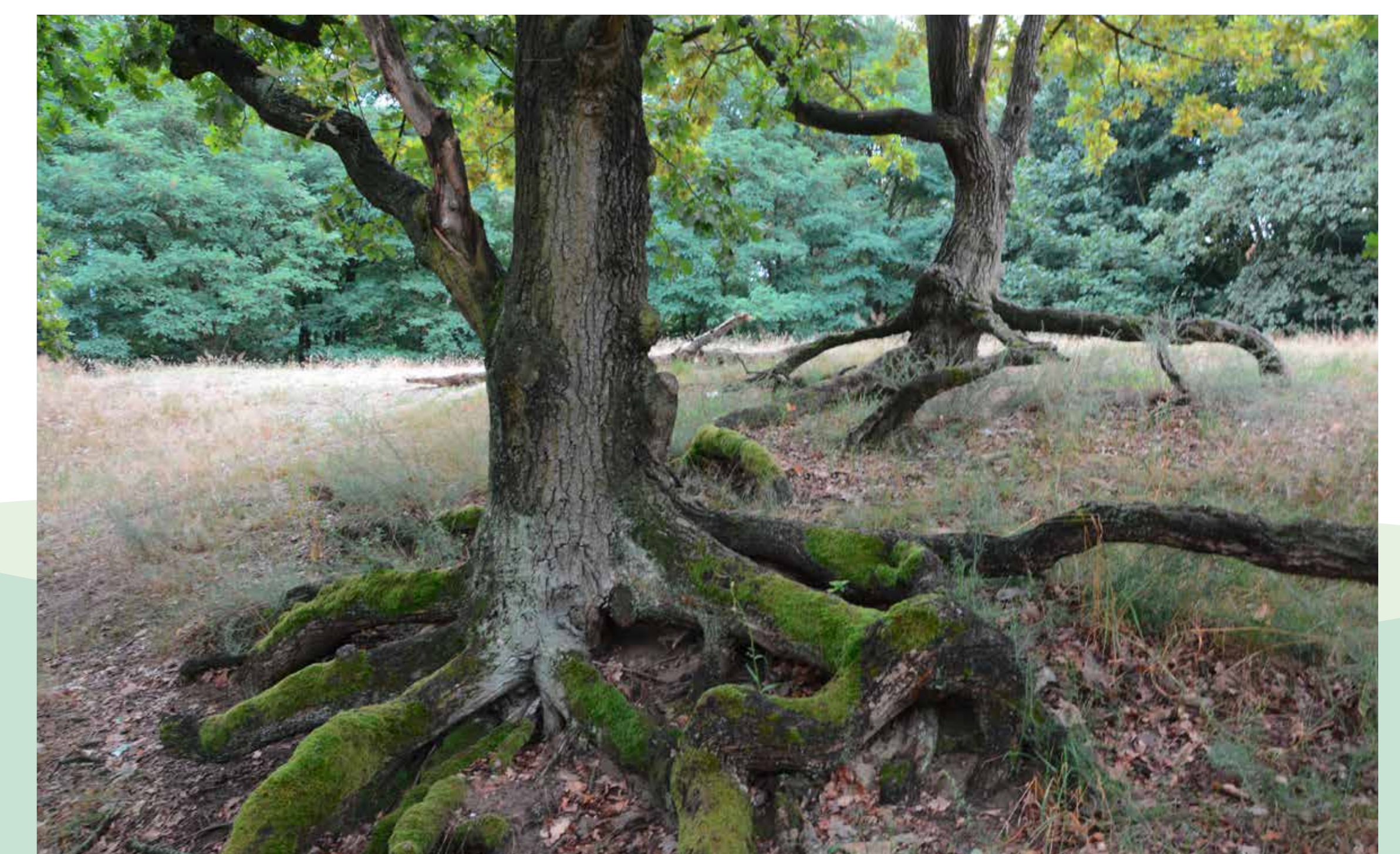
Sand-Strohblume



Flechten-Kiefernwald auf dem „Büttners Berg“



Düne mit offenen Grasflächen im Teilgebiet „An der Heide“



Stelzeichen auf dem „Müllers Berg“